

Schweserhände.

Der Schmetterling schwebt um die Blume. Der Vogel schwebt von Ast zu Ast. Der Luftballon schwebt leiser immer, wie es dem Winde gerade paßt.

Beim Abschied.



Stallmagd: Du bleibe ich bei meinem Vieh allein. Wirst du auch oft an mich denken, Mädel?

Sentenz.

Zufrieden sein ist eine Kunst. Zufrieden scheinen — blauer Dunst. Zufrieden werden ist ein Glück. Zufrieden bleiben — Meisterstück.

Gaunerlogik.



Du, sag mal, Ede, hast du Geld? Geld hät' ich schon, aber ich weis noch nicht, wo es jetzt noch in seiner Tasche rumträgt.

Die drei Betteln.

Drei alte Betteln nehm' ich mein. Doch wie schaut jeder anders drein! Den guten Knecht kann man vergleichen mit dem betäubten Fragenschein; Die Miene spricht und jeder Blick: Hier bin ich. Na, wo bleibst du, Güt?



Denk auch: dephorierte ich geftern an meinen alten Herrn: Aus tiefster Not fahr' ich zu dir! Und was trahlet er zurück? „Garre, meine Seele!“

Professor bei der Morgentoilette. Professor (nachdem er sich die Strümpfe angezogen): „Ist das aber wunderbar! Schwärzen könnt' ich drauf, doch mir seit 3 Tagen der rechte Haden durch den Strumpf geschaut hat, und heut morgen ist's auf einmal der linke!“

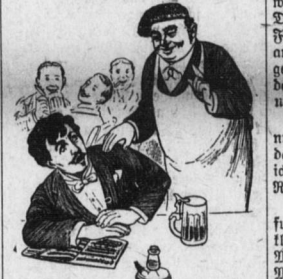
Eine Streitfrage.



Student A.: Wie bist du denn nach Hause gekommen heute morgen? Student B.: Ja, wenn ich das möchte, einer hat mich nach Hause gebracht, entweder Spund oder Saff.

Zeitgemä. Hotelgast: Ich habe doch meine Rechnung geftern abend schon beglichen. Kellner: Geiß, Euer Gnaden, — nur ein kleiner Nachtrag — diese Nacht 1 Uhr 35 Minuten Erdstöß im Hotel erlebt — 5 Mark... bitte...!

Klassischer Witz.



Wirt (einen im Restaurant einladend und laut schnarrenden Sangesbruder wendend): Stumm schläft der Sänger!

Splittter.

Eine alte Jungfer, die noch von Liebe spricht, ist wie ein alter Stiefel, der plötzlich noch mal zu knarren anfängt.



„Ich besitze mein Auto nun schon ein Jahr und habe noch nichts für Reparaturen bezahlt.“ „Ja, das sagte dein Autoreparateur auch!“

Grete Maus.

Stimme von G. Jagow.

Ich hieß wirklich Grete Maus, und zwar ziemlich lange, dann habe ich mich auf dem Standesamt in eine Grete Müller verwandelt.

Mein Name gefiel mir ausgezeichnet, besonders die Maus. Und die Leute, die mich kannten, freuten sich auch darüber. Ich war so klein, so behende, hatte so weiße Zähne, daß ich einen langen dunkeln Zopf, alles paßte vorzüglich.

Doch es kam eine Zeit, wo mit mein Name Kummer bereitete. Wir wohnten im Tiergarten. Ich war damals nicht ganz 10 Jahre alt und besuchte die Schule von Fräulein Siebtreiter in der Wendlerstraße.

Einmal wurde von Neubauten und Grundstückskäufen allerlei gesprochen. Der Landrichter erzählte, daß das Haus im Tiergarten, das lange Jahre seiner Mutter gehört hatte, jetzt abgebrochen sei und der wundervolle Garten teilweise bebaut würde.

Er wollte weiter sprechen, aber das schallende Gelächter von allen Seiten ließ ihn erkaunten abbrechen.

Nun nahm Ede, die Tochter des Hauses, das Wort: „Die niedliche kleine Krabbe von damals ist ein bißchen gewachsen, sie ist beinahe so groß wie Sie, Herr Landrichter, ich kann sie Ihnen sofort vorführen.“

Ich fand die Situation nicht so to-misch wie die anderen. Ja, das war er, der grüne Primaner. Blüßschnell glitten meine Gedanken durch Jahre zurück, und ich sah ihn wieder vor mir, den langen, haageren Menschen.

Ich hatte mich doch einst in meinem Kinderherzen durch seine Schuld recht unglücklich gefühlt. Es war eine Art Genugtuung, wenn ich ihn jetzt mit eifrig kalter Miene erwartete, und unwillkürlich kam es mir in den Lippen: „Das war kein Heldentat, Oktavio.“

Und er? Zuerst machte ihn diese ungenüßliche Anknüpfung furchtbar verlegen, und er stammelte nur unverständliche Entschuldigungen.

schleunigte mein Tempo noch mehr, mit dem Erfolge, daß ich über den Treppendauer stolperte. Ich wäre gefallen, wenn nicht der Unbekannte mich mit kräftigen Armen aufgefangen hätte, so gelang mir kein Leib.

Man setzte sich sofort zum Essen. Die Gesellschaft war sehr zahlreich, meinen neuen Bekannten sah ich vorläufig nicht wieder, da er weit entfernt von mir saß.

Nachdem die Tafel aufgehoben war, nahmen wir im Salon den Kaffee ein. Am Nebentisch saß unter anderem der Landrichter von der Treppe.

Ich beteiligte mich an der Unterhaltung an unserem Tisch, bis ich einmal wieder die Stimme des Landrichters hörte: „Und so eine niedliche kleine Krabbe ging auf dem Schulweg stets bei uns vorbei, sie hieß Grete Maus, und der Name paßte ausgezeichnet für sie.“

Er wollte weiter sprechen, aber das schallende Gelächter von allen Seiten ließ ihn erkaunten abbrechen.

Ich fand die Situation nicht so to-misch wie die anderen. Ja, das war er, der grüne Primaner. Blüßschnell glitten meine Gedanken durch Jahre zurück, und ich sah ihn wieder vor mir, den langen, haageren Menschen.

Ich hatte mich doch einst in meinem Kinderherzen durch seine Schuld recht unglücklich gefühlt. Es war eine Art Genugtuung, wenn ich ihn jetzt mit eifrig kalter Miene erwartete, und unwillkürlich kam es mir in den Lippen: „Das war kein Heldentat, Oktavio.“

Und er? Zuerst machte ihn diese ungenüßliche Anknüpfung furchtbar verlegen, und er stammelte nur unverständliche Entschuldigungen.

Ich merkte bald, daß die Sache ernst wurde, und da wir beide sogenannte gute Partien waren, gab es eigentlich kein Hindernis, höchstens, daß meine ganze Verwandtschaft fürchte, wir wären vollständig füreinander geschaffen, was wiederum meinen Oppositionsgeist erweckte, so daß ich nach Gegenständen suchte, aber vergebens, und so gab ich zu, daß man recht hatte.

Ich wüßte in meiner Ehe keinen Augenblick, der mich nicht vollkommen glücklich gefunden hätte, und mein Mann strahlte meistens vor Zufriedenheit, dabei sind wir schon beinahe acht Jahre verheiratet.

Selbstgehoffene Lasten.

Eine alte lustig-traurige Anekdote erzählt uns eine schreckliche Geschichte, wie ein Mann, der gar keine Sorgen hatte, durch eine Kleinigkeit überschuldeter Besitzer eines prachtvollen Hauses geworden war.

Der Mann bekam nämlich eines Tages eine wunderschöne Türklinte zum Geschenk. Er konnte sich nicht entschließen, diese Türklinte einfach liegen zu lassen oder sie an seiner sehr einfachen Wohnungstür anzubringen.

Da ist folgender mährer Fall: Ein junges Ehepaar, dessen Einkünfte sehr mäßig sind, erhielt einen großen, einen sehr großen Teppich, der den Boden eines Saales bedecken sollte, als Geschenk.

Er wollte weiter sprechen, aber das schallende Gelächter von allen Seiten ließ ihn erkaunten abbrechen.

Nun nahm Ede, die Tochter des Hauses, das Wort: „Die niedliche kleine Krabbe von damals ist ein bißchen gewachsen, sie ist beinahe so groß wie Sie, Herr Landrichter, ich kann sie Ihnen sofort vorführen.“

Ich fand die Situation nicht so to-misch wie die anderen. Ja, das war er, der grüne Primaner. Blüßschnell glitten meine Gedanken durch Jahre zurück, und ich sah ihn wieder vor mir, den langen, haageren Menschen.

Ich hatte mich doch einst in meinem Kinderherzen durch seine Schuld recht unglücklich gefühlt. Es war eine Art Genugtuung, wenn ich ihn jetzt mit eifrig kalter Miene erwartete, und unwillkürlich kam es mir in den Lippen: „Das war kein Heldentat, Oktavio.“

Und er? Zuerst machte ihn diese ungenüßliche Anknüpfung furchtbar verlegen, und er stammelte nur unverständliche Entschuldigungen.

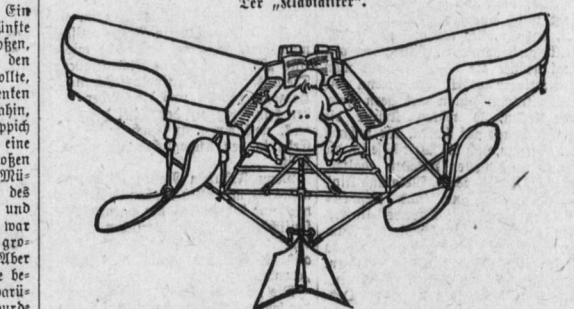
Ich merkte bald, daß die Sache ernst wurde, und da wir beide sogenannte gute Partien waren, gab es eigentlich kein Hindernis, höchstens, daß meine ganze Verwandtschaft fürchte, wir wären vollständig füreinander geschaffen, was wiederum meinen Oppositionsgeist erweckte, so daß ich nach Gegenständen suchte, aber vergebens, und so gab ich zu, daß man recht hatte.

Ich wüßte in meiner Ehe keinen Augenblick, der mich nicht vollkommen glücklich gefunden hätte, und mein Mann strahlte meistens vor Zufriedenheit, dabei sind wir schon beinahe acht Jahre verheiratet.



„Na immer rin, Kinder! Der Hund beißt nicht!“

Kindliche Betrachtung. Paulchen (im Zoologischen Garten): In einer Beziehung sind die Tiere uns Menschen doch über... Frau Professor: Rannu? — Hier steht ja der Spazierhock meines Mannes! Da hat der ihn in Gedanken verwechselt und geht nun mit dem Besen — spazieren!



Hoch in den Lüften wird es bald tosen, Wolkenkonzert auf dem Doppellavier; Staunend sieht du den Virtuosen Luftmeilen freffen im Ketherrevier.

Passagen propeller er ungezügelt in einer Höhenreferenz-Phapodie, Zwei Flügel hat er und überflügelt Den Beethovensaal und die Pithharmonie!

Verfälschte Beschwichtigung. Anna: „Was ist das — nicht gefallen? Mir, ich sehe in meinem neuen Kleide doch noch ein wenig zu jung für ein Regiment ist!“

Gerechte Entrüstung. Anna: „Was ist das — nicht gefallen? Mir, ich sehe in meinem neuen Kleide doch noch ein wenig zu jung für ein Regiment ist!“

Selbstbewußt. Mutter (die ihrem jüngsten Soben die ersten Höschen angezogen hat): Schaut her, Kinder, nun ist unser Wille ein kleiner Herr!



Mutter (die ihrem jüngsten Soben die ersten Höschen angezogen hat): Schaut her, Kinder, nun ist unser Wille ein kleiner Herr!

Rechtsfall. Ein Bauer hinterläßt 17 Pferde und bestimmt, daß sein erster Sohn die Hälfte, sein zweiter Sohn den dritten und sein dritter Sohn den neunten Teil davon erhalten sollte.

Genautariert. B.: War die Heirat Ihres Vaters eine Vernunft- oder eine Liebes-Heirat? B.: 1/2 Vernunft, 1/2 Liebe!



„Ja, nimmt denn die verfluchte Leiter gar kein Ende!“